

Ein guter Mensch am Höllentor

Die Hölle war total überfüllt. Und immer noch stand da eine lange Schlange derer, die Einlass am Eingang der Hölle begehrten. Schließlich, als das Gedränge zu beängstigend wurde, musste sich der Teufel höchstpersönlich herausbegeben, um die Bewerber fortzuschicken. „Bei mir“, so sagte er, „bei mir ist alles hoffnungslos überfüllt, so dass nur noch ein einziger Platz frei ist. Und den soll der ärgste Sünder bekommen. Sind vielleicht ein paar Mörder da?“ Keiner meldete sich. Nun forschte er unter den Anstehenden und hörte sich interessiert deren Vergehen und Verfehlungen an. Was auch immer sie erzählten: Nichts, nichts schien ihm schrecklich genug, als dass er dafür den einzigen, den noch letzten freien Platz in der Hölle hergeben wollte. Wieder und wieder blickte er die Schlange entlang. Schließlich entdeckte er einen, den er noch nicht gefragt hatte.

Und so sprach er ihn an. „Was ist eigentlich mit Ihnen – dem Herrn, der da für sich alleine steht? Sie haben noch gar nicht gesagt, was Sie getan haben! Was haben Sie getan?“ „Ich? – Nichts!“, sagte der Mann, den der Teufel so angesprochen hatte. „Ich war ein guter Mensch und bin nur aus reinem Versehen hier. Ich habe geglaubt, die Leute ständen hier um Tabak an!“ „Aber – Sie müssen doch etwas getan haben!“, sagte der Teufel. „Jeder Mensch stellt im Laufe seines Lebens etwas an.“ „Ich sah es wohl!“, sagte der ‚gute Mensch‘. „Aber ich hielt mich davon peinlich fern. Ich sah, wie die Menschen ihre Mitmenschen verfolgten. Aber ich habe mich niemals daran beteiligt. Sie haben Kinder hungern lassen und in die Sklaverei verkauft! ... Sie haben auf den Schwachen herumgetrampelt. Überall um mich herum haben die Menschen von Übeltaten jeder Art profitiert.

Ich allein widerstand der Versuchung – und tat nichts!“ „Absolut nichts?“ „fragte der Teufel erstaunt und einigermaßen ungläubig. „Sind Sie sich völlig sicher, dass Sie das alles mit angesehen haben?“ „Aber ja! Vor meiner eigenen Haustür!“, sagte der ‚gute Mensch‘. „Und nichts haben Sie getan?“ „wiederholte der Teufel seine Frage. „Nein! Beim Teufel nein!“

„Dann – dann komm herein, mein Sohn! Der letzte freie Platz – er soll dir gehören!“ Und als er den ‚guten Menschen‘ einließ, drückte sich der Teufel zur Seite, um nicht mit ihm in Berührung zu kommen.

nach: Don Pedro Calderon





Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Ein guter Mensch am Höllentor

Fragen zum Text

Arbeitsaufträge:

1. Fasse den Inhalt des Textes in wenigen Sätzen zusammen!

2. Formuliere eine andere Überschrift, die die Kernaussage des Textes trifft!

3. Warum hat der „gute Mensch“ den letzten freien Platz bekommen? Erkläre!

4. Erkläre den letzten Satz der Geschichte!

5. Der „gute Mensch“ in der Geschichte entzieht sich jeder Verantwortung. Zeige an einem Beispiel auf, wie du Verantwortung für andere übernehmen kannst!



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Reklame von Ingebord Bachmann

Wohin gehen wir _____

wenn es dunkel und wenn es kalt wird _____

aber _____

was sollen wir tun _____

und denken _____

angesichts eines Endes _____

und wohin tragen wir _____

unsre Fragen und den Schauer aller Jahre _____

was aber geschieht _____

wenn Totenstille _____

eintritt _____

Arbeitsaufträge:

1. Schneide aus den mitgebrachten Zeitschriften passende Werbeslogans aus, die Antworten zu den im Gedicht gestellten Fragen bieten könnten. Klebe sie in die entsprechenden Zeilen.
2. Versuche kurz zusammen zu fassen, worum es bei dem Gedicht geht.
3. Welche Absicht könnte die Autorin gehabt haben?
4. Was für ein Effekt entsteht durch die Verbindung der Fragen mit Antworten aus der Welt der Werbung?



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Textvergleich zum Thema Tod

**Ein guter Mann
am Höllentor**

Reklame

Sprache

Inhalt

**Absicht des
Autors**

**Wirkung beim
Leser**

**Gemeinsam-
keiten**
